

1 Mär 2023

Rimbach. Im Notfall richtig reagieren können, kann in einer Einrichtung, in der viele Menschen zusammentreffen, gegebenenfalls Leben retten. An der Dietrich-Bonhoeffer-Schule haben sich deswegen gleich 14 Kolleginnen und Kollegen gefunden, die sich in 1. Hilfe weiterbilden ließen. Bei den meisten lag der 1. Hilfe-Kurs schon einige Jahre zurück, sodass der Personalrat den Wunsch des Kollegiums aufgegriffen hatte und eine schulinterne Lehrerfortbildung für die Interessierten organisierte. In Frank Dostert, einem ausgebildeten Rettungs- und Lehrrettungsassistenten, war schnell ein geeigneter Kursleiter gefunden. In Absprache mit den Teilnehmern bereitete Dostert den Kurs so vor, dass er auf die Wünsche dieser einging und dass der Kurs zum Arbeitsalltag der Lehrkräfte passt. An einem Mittwochnachmittag wurde der Kurs schließlich durchgeführt. Die unterschiedlichsten Themen wurden angesprochen und jederzeit waren Nachfragen möglich, was die Atmosphäre bei der Arbeit noch deutlich bereicherte. Dostert machte den Anfang, indem er zunächst klärte, was zu tun ist, wenn man auf eine hilflose Person trifft. Gemeinsam wurden die einzelnen Schritte erarbeitet. Auf Unfälle mit Brüchen und Schnittwunden wurde zuerst eingegangen bevor sich die Lehrkräfte zum ersten Mal selbst ausprobieren konnten: Eine Person verschluckt sich am Essen und es gilt 1. Hilfe zu leisten. Mit speziellen Umschnallgeräten konnten die Kolleginnen und Kollegen in Partnerarbeit den Heimlich-Griff üben und die ersten Erfolge in Sachen Lebensrettung verbuchen. Anschließend wurden zwei Themen besprochen, die den Lehrkräften besonders am Herzen lagen: Immer wieder gibt es Schülerinnen oder Schüler, die unter besonders schweren Allergien leiden. Wie geht man als Lehrkraft damit um? Was ist bei einem allergischen Schock zu beachten? Da die Betroffenen meist ihre Medikamente dabei haben, wurde auch die Nutzung eines Epipens geübt. Außerdem wurde das Thema Krampfanfälle und die richtige Reaktion darauf thematisiert. Im Anschluss ging es mit theoretischem Wissen über stabile Seitenlage und Wiederbelebung weiter, bevor auch diese Schritte in der Praxis erprobt wurden. Mithilfe spezieller Puppen und Tablets konnte man den Erfolg seiner Lebensrettung direkt überprüfen. Glücklicherweise hätten alle Puppen überlebt. Abends waren sich alle einig: Dostert hatte die Lehrkräfte gut informiert, alle waren rechtschaffen müde, aber fühlten sich für die hoffentlich ausbleibenden Notfälle wieder gut gerüstet.